

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.157,11	5.963,11
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		875.249,32	944.530,15
III. Finanzanlagen			
1. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen		177.355,31	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271.938,82		352.239,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>	271.938,82	154,73
II. Wertpapiere			
1. sonstige Wertpapiere		913.649,18	1.604.112,95
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.345.340,86	238.357,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.974,76	7.425,25
		<hr/>	<hr/>
		3.596.665,36	3.152.783,05
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		1.689.895,89	1.689.895,89
III. Bilanzgewinn		847.854,42	781.868,11
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		9.290,70	10.359,30
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	3.660,00		5.860,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>932.119,49</u>	935.779,49	540.117,49
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.838,47		50.052,71
2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>34.006,39</u>	88.844,86	49.629,55
		-----	-----
		3.596.665,36	3.152.783,05
		=====	=====

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG zum 31. Dezember 2006

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		<u>9.450.081,25</u>	<u>9.198.294,18</u>
2. Gesamtleistung		9.450.081,25	9.198.294,18
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
aa) sonstige ordentliche Erträge		433.578,59	219.449,08
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	367.168,72		318.116,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>294.509,96</u>	661.678,68	313.853,20
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.232.649,87		5.989.868,52
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.523.434,39</u>	7.756.084,26	1.514.953,54
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	273.894,96		101.555,19
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	<u>31.294,13</u>	305.189,09	22.127,18
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten / Leasing	791.992,39		880.510,04
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	13.290,89		11.888,57
ac) Fahrzeugkosten	10.002,17		8.391,51
ad) Werbe- und Reisekosten	16.346,57		9.882,58
ae) verschiedene betriebliche Kosten	363.848,11		158.026,79
b) Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00		10.900,00
c) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.171,62</u>	1.197.651,75	6.882,28
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		102.271,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.607,42	9.849,94
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>5.156,28</u>	<u>409,00</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		68.778,20	80.228,66
12. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	1,96
Übertrag		<u>68.778,20</u>	<u>80.230,62</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG zum 31. Dezember 2006

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		68.778,20	80.230,62
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.791,89		8.925,72
14. sonstige Steuern	<u>0,00</u>	2.791,89	1.226,88
15. Jahresüberschuss		<u>65.986,31</u>	<u>70.078,02</u>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		781.868,11	711.790,09
17. Bilanzgewinn		<u><u>847.854,42</u></u>	<u><u>781.868,11</u></u>

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Zuschreibung	Restbuchwerte	
	01.01.2006	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Immaterielle Vermögens-												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.461,41	0,00	0,00	0,00	17.461,41	11.498,30	806,00	0,00	12.304,30	0,00	5.157,11	5.963,11
Sachanlagen												
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.090.810,38	0,00	89.435,88	169.662,59	2.010.583,67	1.146.280,23	273.088,96	165.014,53	1.254.354,66	119.020,31	875.249,32	944.530,15
Finanzanlagen												
1. Rückdeckungsansprüche an Lebensversicherungen	0,00	0,00	177.355,31	0,00	177.355,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	177.355,31	0,00
	2.108.271,79	0,00	266.791,19	169.662,59	2.205.400,39	1.157.778,53	273.894,96	165.014,53	1.266.658,96	119.020,31	1.057.761,74	950.493,26

**Städtische Kindertageseinrichtungen der
Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin
Anhang für das Geschäftsjahr 2006**

1. Allgemeine Angaben

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 nach den Bestimmungen des Dritten Buches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die ergänzenden Vorschriften des GmbHG wurden beachtet. Darüber hinaus waren landesrechtliche Vorschriften (KPG) zu beachten. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Geschäftsjahr ist nach dem Gesellschaftsvertrag das Kalenderjahr.

Bilanzierung und Bewertung erfolgten gemäß §§ 238 ff HGB i.V.m. § 5 Abs. 1 EStG. Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Änderungen dieser gegenüber dem Vorjahr sind nicht erfolgt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu € 410,00 (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Für einen Teil der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden gemäß § 240 Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. R 31 Abs. 4 EStR Festwerte gebildet. Dies betrifft die Bereiche Verwaltung, technischer Bereich, Betreuungsbereich und Möbel sowie sonstige Ausstattung. Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB wurde beachtet.

Die Forderungen wurden zu Nennwerten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in erforderlicher Höhe. Im Geschäftsjahr wurden T€ 387 für Personal (u.a. für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse) eingestellt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich somit ein Wert i.H.v. T€ 879. Die Rückstellungen wurden entsprechend der gesetzlichen und tariflichen Vorschriften gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Kinderbetreuung verteilen sich überwiegend auf Kostenerstattungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Landeshauptstadt Schwerin und der Eltern der betreuten Kinder.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Zuführung zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverträge (Rückdeckungsversicherung) (T€ 177) sowie Erträge aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen (T€ 119). Die periodenfremden Erträge betragen T€ 2.

Der Materialaufwand sowie die bezogenen Leistungen (T€ 662) wurde gegenüber dem Vorjahr (T€ 632) leicht erhöht.

Die Personalaufwendungen (T€ 7.756) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 7.505) etwas höher. Der Grund hierfür liegt in der Aufstockung der Altersteilzeitrückstellung im Geschäftsjahr 2006.

3. Ergänzende Angaben

3.1. Organe

Organe der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH, Schwerin, sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2006 Frau Anke Preuß, Schwerin, und Frau Marlies Kahl, Schwerin, bestellt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2006 wie folgt zusammen:

Herr Wolfgang Schmülling (Vorsitzender), Schwerin	Finanzdezernent der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Malte Burwitz (Stellvertretender Vorsitzender), Schwerin	Rechtsanwalt
Herr Claus-Jürgen Jähnig, Schwerin	Dipl.-Pädagoge
Frau Erika Sembritzki, Schwerin	Rentnerin
Herr Stephan Nolte, Schwerin	Jurist in der Landtagsverwaltung

3.2. Aufwendungen für die Organe

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Für Kosten des Aufsichtsrates wurde ein Betrag von € 3.200 aufgewendet.

3.3. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 241 Mitarbeiter beschäftigt.

3.4. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss 2006 beträgt € 65.986,31. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresgewinn 2006 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, d. 15.06.07


Anke Preuß
Geschäftsführerin


Marlies Kahl
Geschäftsführerin

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von 20 Einrichtungen, davon 4 Horte an Schulen, in denen Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags im Sinne des § 22 SGB VIII gefördert werden.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden auch im Geschäftsjahr 2006 in einem Teil der Einrichtungen Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Zum Teil wurden Kapazitäten reduziert bzw. entsprechend, orientiert am Bedarf, erweitert. Insgesamt jedoch wurde die Gesamtkapazität gegenüber dem Vorjahr nur um 22 Plätze erhöht.

Die Kita gGmbH konnte im Laufe des Jahres 2006 gegenüber dem Vorjahr 2005 durchschnittlich ca. 84 Kinder mehr betreuen. Insgesamt wurde eine durchschnittliche Auslastung von 97% erreicht.

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird oder werden wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.04.2005 traten die neuen Leistungsentgelte in der Landeshauptstadt Schwerin in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat für ihre Kostenbeteiligung einen Festbetrag festgeschrieben, der ab 2006 jährlich mit 2% dynamisiert werden soll. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab wie viel Kinder im Alter 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viel davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8% des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern zahlt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50% nicht unterschreiten soll.

Die Kita gGmbH hat die Leistungsentgelte 2006 unter den Vorgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe verhandelt. Die Vorgaben betrafen insbesondere einen veränderten Personalschlüssel im Kindergarten von 1,5 VbE auf 1,35 VbE zu 18 Kindern und im Hort von 0,8 VbE auf 0,75 VbE zu 22 Kindern. Der veränderte Personalschlüssel basiert auf der derzeitigen Satzung der Landeshauptstadt Schwerin, worin zwischen Kernbetreuungszeit und Hol- bzw. Bringzeit bezüglich des Personalbedarfes unterschieden wird.

Darüber hinaus gab es die Vorgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, von einer Durchschnittsauslastung von 95% in allen Betreuungsbereichen auszugehen.

Am 22.05.2006 hat die Stadtvertretung die Leistungsentgelte rückwirkend ab Februar beschlossen.

Durch die Hartz IV Reform ist der Anteil der Ermäßigungstatbestände erheblich angestiegen. Daraus folgt, dass die Elternentgelte zu einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen. Eine erhöhte Erwerbslosigkeit schlägt sich unmittelbar in der Belegung nieder. Grundsätzlich besteht ein Rechtsanspruch nur auf einen Kindergartenteilzeitplatz.

Die im letzten Jahr begonnenen Strukturmaßnahmen, wie Reduzierung der Flächen, Kapazitätsanpassungen etc. wurden dem Ziel entsprechend umgesetzt. Die erwarteten Kosteneffizienzeffekte im Leitungsbereich sowie wie im Kapazitäts- und Auslastungsbereich zeigten im Jahr 2006 ihre Wirkung.

Die sehr gute durchschnittliche Belegung führte dazu, dass der geplante Verlust gemäß Wirtschaftspland 2006 in Höhe von 254 T€ ausblieb und ein Jahresüberschuss von 66,0 T€ erzielt werden konnte.

Neben den wirtschaftlichen Zielsetzungen wurden im Jahr 2006 pädagogische Qualitätsstandards im Unternehmen erarbeitet und evaluiert. So konnten Einrichtungen ihre Konzepte erweitern und sich weiter profilieren.

Den Schwerpunkt dabei hat das Unternehmen auf die Entwicklung der Zusammenarbeit mit Eltern gelegt. Die Kindertageseinrichtung wird zunehmend mehr zum Ansprechpartner für Eltern zu Fragen der Sozialberatung. Eltern benötigen zunehmend mehr Kompetenzberatung in Erziehungsfragen. Das Unternehmen ließ unter anderem eine Mitarbeiterin zum Elterntrainer nach dem Rendsburger Modell ausbilden. Bereits 2006 konnten 10 Familien diese Hilfe in Anspruch nehmen.

Parallel dazu wurden Projekte wie „Kindergarten Plus“ – Initiator und Vermittler ist die Deutsche Liga für das Kind – initiiert, mit dem Ziel Kinder stark zu machen. Das Projekt widmet sich der Entwicklung der emotionalen Intelligenz der Kinder, wobei die Altersgruppe der 4-5jährigen angesprochen wurde.

Fünf Einrichtungen der Kita gGmbH befinden sich seit 2006 im Prozess der Qualitätsentwicklung durch das Qualitätssicherungssystem „Pädquis“. Die Teilnahme der Einrichtungen an der Qualitätsentwicklung wird im Jahr 2007 zertifiziert. Pädquis bedeutet interne Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen für die Altersgruppe 0–6 Jahre und befähigt die Leitungskräfte, Arbeitstechniken und Methoden für die Steuerung interner Qualität zu entwickeln und zu sichern.

Die Kita gGmbH ist anderen Trägern gegenüber offen, so gründete sie eine Facharbeitsgruppe, der 6 Träger von Kindertageseinrichtungen aus Schwerin angehören und gestaltete im Mozartjahr ein Konzert, welches durch die Kinder der Einrichtungen Schwerins und deren Eltern selbst gestaltet wurde – ein Erfolg der sich über die Stadtgrenzen hinaus herum sprach.

Vorrangig war das Jahr 2006 durch Aktivitäten zum 5-jährigen Bestehen der Kita gGmbH geprägt. So beteiligten sich die einzelnen Einrichtungen an vielen Aktionen (Flottenparade, Lindenblütenfest, Drachenbootfest u.a.m.). Den Haupthöhepunkt stellte der 3. Juni dar, mit einem Kinderfest für alle Kinder Schwerins.

2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag ist im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 950 T€ auf 1.058 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen hat sich geringfügig um 337 T€ auf 2.539 T€ erhöht. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 70,6% (im Vorjahr: 69,9%).

Das Eigenkapital beträgt 2.563 T€ und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 71%. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 656 T€ auf 1.034 T€ erhöht. Dies betrifft insbesondere die Rückstellungen mit einer Steigerung von 390 T€.

2.2. Finanzlage

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. 684 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (-28 T€) wesentlich verbessert. Einflussfaktoren waren hier insbesondere die:

TEUR	2006	2005
Abschreibungen / Zuschreibungen	155	102
Rückstellungen	390	-51
Offene Forderungen	80	-182
Verbindlichkeiten	-11	23

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis mehr investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 266 T€ (Vorjahr: 110 T€) in Anspruch genommen. Hier sind insbesondere die Rückdeckungsversicherungsansprüche aus Lebensversicherungen zu nennen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode gegenüber dem Anfang um 417 T€ erhöht (Vorjahr Verringerung um 139 T€).

Die Liquidität 2. Grades betrug im Geschäftsjahr 247% (im Vorjahr: 340%), bedingt durch den Bestand an Wertpapieren, der zum einen als monetärer Gegenwert für die Rückstellungen aus Alterszeit und zum andern der Sicherung der laufenden Liquidität dient.

2.2. Ertragslage

Aufgrund der außerordentlichen guten Auslastung und der ausgehandelten Leistungsvereinbarungen mit den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe konnten die Umsatzerlöse von 9.198 T€ im Vorjahr auf 9.450 T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 3%. Gleichzeitig erhöhten sich die Materialaufwendungen, Personalkosten und Abschreibungen. Dennoch konnte ein positives Ergebnis von 66 T€ erzielt werden.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung zu richten.

3. Ausblick auf das Jahr 2007

Durch die Hartz IV Reform ist der Anteil der Ermäßigungstatbestände erheblich angestiegen. Daraus folgt, dass die Elternentgelte wie auch im letzten Geschäftsjahr zu einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen. Eine erhöhte Erwerbslosigkeit schlägt sich unmittelbar in der Belegung nieder. Grundsätzlich besteht, wie oben angemerkt, nur ein Rechtsanspruch auf einen Kindergarten-teilzeitplatz.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kinder-einrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen örtlichem Träger der öf-fentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab.

Für das Jahr 2007 wurden keine erneuten Leistungsverhandlungen durchgeführt. Die Landeshaupt-stadt Schwerin hat den Schiedsstellenspruch vor dem Oberverwaltungsgericht beklagt und legte dar, dass sie dieses Urteil erst abwarten wolle. Sollte sich der Schiedsstellenspruch vor Gericht durchset-zen, muss der alte Personalschlüssel in Ansatz gebracht werden.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung sind der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allen Dingen in der Flexi-bilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. Darüber hinaus ermöglicht die Größe des Unternehmens, die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten.

Insbesondere die drei vorgenannten Marktvorteile sollten künftig dahingehend geprüft werden, auch über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen entweder unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben oder die Betriebsführerrolle zu übernehmen. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte eine außerordentlich gute Auslastung verzeichnet werden.

Die Workshops mit fünf unserer Einrichtungen zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQuis) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes sollen weiter fortgeführt werden.

Die Kita „Anne Frank“ wird im Sommer ihr neues Domizil beziehen. Mit dem Schuljahresanfang 2007/2008 plant die Kita „Krebsförden eine Mischgruppe mit einer flexiblen Öffnungszeit bis 20.30 Uhr. Im City-Hort sowie im Fritz-Reuter-Hort wird jeweils eine neue Hortgruppe eröffnet.

Die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aufgrund der verhandelten Leistungsverträge aus dem Jahr 2006 für das Geschäftsjahr 2007 als stabil einzuschätzen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Risikobericht

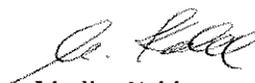
Die Kita gmbH hat sich verstärkt den Fragen des Risikomanagements gewidmet. So hat die Gesellschaft ihre Risikoinventur zum 31.12.06 durch die Zusammenstellung von Risikomanagementzielen und -methoden in einem Risikomanagementhandbuch durchführen können. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sowie die weiteren Verhandlungen bezüglich der Leistungsvereinbarungen sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind. Mit Beginn der Verhandlungen der Leistungsvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2008 werden Änderungen erwartet. Liquiditätsrisiken sind weder akut noch längerfristig zu erwarten.

Schwerin, d. 15.06.07



Anke Preuß

Geschäftsführerin



Marlies Kahl

Geschäftsführerin

2. Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 11 ff KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

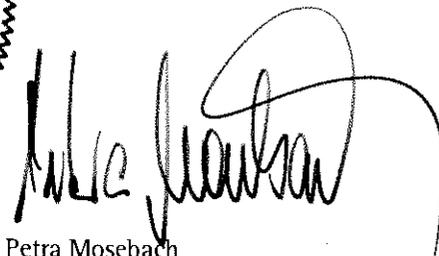
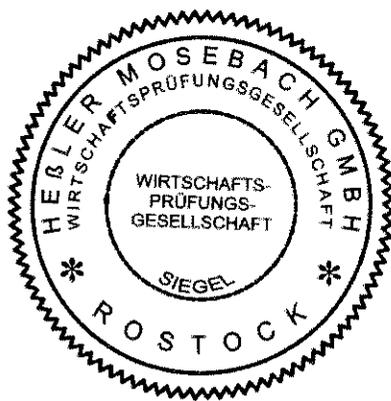
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Rostock, 14. August 2007



Armin Hebler
Wirtschaftsprüfer



Petra Mosebach
Wirtschaftsprüferin

Hebler Mosebach GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Freiligrathstraße 11 - 18055 Rostock
Tel. 03 81 / 49 30 28 0 - Fax 03 81 / 49 30 28 28